

Verdacht auf Absprachen zwischen ÖBB und ČD, um neuen Wettbewerber von Zugriff auf Rollmaterial auszuschließen:

Einem heutigen Medienbericht zufolge¹ droht der tschechische Staatsbahn ČD eine Strafe von bis zu 4 Mrd. Kronen (= ca. 160 Mio. €), da sie durch Kartellabsprachen den Zugriff eines privaten Bahn-Newcomers auf gebrauchtes Rollmaterial verhindern wollte.

Laut den bekannt gewordenen [Mails](#) zwischen dem Personenverkehrs-Direktor der ČD und der Leiterin Fernverkehr der österreichischen Staatsbahn ÖBB haben sich die Unternehmen 2015 dazu abgestimmt, dass die ÖBB gebrauchte Liegewagen nicht an den tschechischen Newcomer RegioJet verkauft, obwohl dessen Angebot besser als das eines nicht-tschechischen Betreibers war.

Im Unterschied zu anderen Verkehrsbereichen ist der Zugang zu gebrauchten Fahrzeugen für Newcomer im Bahnbereich eine der größten Einstiegsbarrieren: Es gibt durch die ererbte Position der nationalen Anbieter keinen funktionierenden Gebrauchtmittelmarkt für die mit Steuergeld finanzierten Fahrzeuge der Staatsbetriebe.

2015 entschieden die ÖBB jedoch, überzählige Fahrzeuge zu verkaufen. RegioJet hat damals Verkehre auf der grenzüberschreitenden Strecke zwischen Prag, Ostrava und Košice sowie innerhalb der Slowakei betrieben. In den bekannt gewordenen Mails schrieb der Direktor der ČD, dass sowohl die slowakische WGS (Wagon Service) als auch RegioJet Interesse an den Garnituren hätten; er schien gut informiert über die Angebote zu sein und forderte die ÖBB auf, nicht an seinen tschechischen Mitbewerber zu verkaufen. Obwohl das slowakische Unternehmen offenbar pro Waggon 60.000€, RegioJet aber 80.000€ geboten hatte, scheint die Leiterin Fernverkehr der ÖBB zugestimmt zu haben, das Rollmaterial nicht an RegioJet zu verkaufen und sogar angefragt zu haben, ob nicht die ČD die Fahrzeuge erwerben möchte.

ALLRAIL hat immer dargelegt, dass die großen europäischen Player verpflichtet werden sollten, ihre ungenutzten gebrauchten Flotten an unabhängige Newcomer zu verkaufen oder zu vermieten, ohne Bevorzugung anderer marktbeherrschender Unternehmen.

Der heute enthüllte Verdacht hinterlässt den Eindruck, dass Kartellabsprachen zwischen Staatsbahnen stattfinden. Es scheint, dass die ÖBB einverstanden waren, zum niedrigeren Preis zu verkaufen, um einen Newcomer vom Markteintritt abzuhalten – was den Sachverhalt der Untreue darstellen würde.

Der Generalsekretär von ALLRAIL, Nick Brooks, meint: “Das könnte die Spitze des Eisbergs sein. Wir befürchten, dass Staatsbahnen sich auch in anderen Bereichen abstimmen. Die Marktöffnung wird nur stattfinden, wenn die Regeln des Wettbewerbs verstärkt werden. Passiert das nicht, wird die modale Verlagerung zur Bahn nicht stattfinden, wodurch der Green Deal der EU ernsthaft bedroht würde.”

Kontakt: Nick Brooks, ALLRAIL asbl, [@ALLRAIL_EU](#); Tel +32 485 832 991; Email info@allrail.eu

¹ https://www.seznamzpravy.cz/clanek/manazer-ceskych-drah-se-domlouval-s-rakusany-na-eliminaci-regiojetu-90941?seq_no=2&source=hp&dop_ab_variant=315420&dop_source_zone_name=zpravy.szhp.box&utm_source=www.seznam.cz&utm_medium=z-boxiku&utm_campaign=null